

Offener Schreibbrief von Lizzie Hanstengel.



No. 202. Ich kann mich immer ärgern, wann ich sehn, wie die Menschen schlafen...

schmächt ist — amwer das Kieselst war das nämliche — es hat mich...

Mit beste Wiegards, Yours, Lizzie Hanstengel.

Deutsche Einwanderer aus Ungarn

Den „Hamb. Nachrichten“ wird geschrieben: Mehr und mehr nimmt die Auswanderung der Deutschen aus Ungarn...

Wenn wir den Ursachen der Auswanderung der Deutschen aus Ungarn nachforschen, so sehen wir, daß die politische Lage der Deutschen in Ungarn...

Genauere Kenner der Verhältnisse in Ungarn haben seit langer Zeit die Lage dort als unbehaltbar geschilbert, und es wurde mehrfach überlegt und erwoogen...

Mrs. Knowit: „Der Mann, der seine Frau zu täuschen sucht, ist ein Schurke!“

Es kommt ganz darauf an, wer von der Weisheit spricht, das Pferd oder der Fuhrmann.

Einer Entscheidung des New Yorker Appellhofes zufolge kann ein Arzt nicht gezwungen werden, zu sagen, was einem Patienten fehlt.

Ostertage.

Ein Stimmungsbild von Marie Stahl.

Am Charfreitag hatten sie sein Oratorium „Der Getreuzigte“ in der alten Sebalustkirche aufgeführt...

Jetzt war es heiliger Sabbath, in ihm und um ihn. Ruhebedürftig sah der alte Mann in seiner stillen Organistenwohnung...

Und wie der Greis in den Sonnenstrahlen hinausträumte, fühlte er sich auf jener Höhe, zu der er lange mit der Sehnsucht eines ganzen Lebens emporgehiebt.

Unter unsäglichen Mühen und Anstrengungen hatte er den Gipfel erreicht, aber die Sehnsucht wollte nicht von ihm weichen.

Er dachte nicht an die Ehren und Auszeichnungen des gestrigen Tages, wie die ganze Stadt und der Hof mit dem regierenden Herrscherpaar...

Er dachte auch nicht daran, wie ihn der regierende Herr zu sich in die Loge beschied und ihm eigenhändig den Orden überreichte...

Er dachte jetzt nur an das Heimatdorf, weit draußen im flachen Land, wo sein Vater Dorfschulmeister gewesen.

Ostern auf dem Dorf! Das war in Wahrheit ein Auferstehungsfest! Nach all der langen harten Winterqual...

Was ihm je im Leben die Welt so groß, so herrlich, so voll Märchenwunder erschienen, wie an jenem Morgen, wenn er aus den Luten des alten Kirchturmes hinaus...

Am Nachmittag kam noch das Beste. Da war er stets mit der ganzen Schuljugend zu Herrschafts geladen, zum Eierverstecken im Park.

Die Herrschaft, die in dem stattlichen Herrenhaus, von großem Dekorationsreichtum umgeben, wohnte...

Wie in jedem Jahr hatte er den Ehrenplatz an der Kaffeetafel neben dem Sohn des Hauses gehabt...

Hernach im Garten war es gewesen. Wolfgang und er fanden zueinander Zeit ein prachtvolles Zudeckel im Astloch eines Baumes verdeckt...

Wolfgang verlangte herrlich die Herausgabe des Eies. Da regte sich eine heftige Empörung in ihm...

Und eine fand er, die ihn noch kannte und auf ihn gewartet hatte. Am Großmutterstuhl, eine gebrechliche Greisin...

Ein neuer Generation war herangewachsen, die ihn nicht mehr kannte. Auf dem Dorfanger spielten die Kinder dieselben Frühlingspiele...

wunderung, Pietät gegen die Herrenfamilie, alles von ihm abfiel wie ein ausgewaschenes Kleid...

Wolfgang's Vater hatte den ganzen Gergang beobachtet und als er endlich von seinem Opfer abließ, erschroden über die eigene Kühnheit...

Am nächsten Tage gab es ein Abkommen zwischen dem Herrn und seinem Vater und von Stund' an mußte er täglich in das Herrenhaus gehen...

Sie wurden beide unzertrennliche Freunde, denn Wolfgang war ein prächtiger Junge, man mußte ihm nur Respekt abjovinen.

Das Herrenhaus galt ihm noch heute als seine zweite Heimath, als Stätte seiner höchsten und seligsten Jugendträume...

Seine ersten Liebestraum schloß diese Stätte ein. Es war nicht die so viel jüngere, hübsche Friebele gewesen...

Nach erinnerte er sich genau an den ersten Augenblick des ersten Erwachens dieser Liebe. Es war ein goldener Frühlingsmorgen...

Der Frühlingsmorgen weckte die große Kindersehnsucht nach dem Fernen, Ungekannten und sie sprachen von der Zukunft.

Das Striden war nämlich Friebele's schwache Seite. Sie war aber sehr empört und sprach dem Bruder jedes Verständnis für ihre heiligen Gefühle ab.

„Und ich werde Burgraf.“ hatte Maraa gesagt, mit einer großen Halskraute und sieben Söhnen.

Dazu hatte sie so hold und lieb ausgehört unter ihrem blauen Weidenkranz, er starrte sie eine lange Zeit an, als sähe er sie zum ersten Mal.

Etwas erklickend Heißes, Süßes hatte ihm da das Herz betimmt, so daß er still wurde, ganz still.

Und wie er jetzt von seiner Höhe rückwärts blickte, sah seine Seele ihren Traum dort in ferner Vergangenheit...

Und das Heimweh wurde so groß und tief, daß er beschloß, sich aufzumachen nach dem Dorf in der norddeutschen Ebene.

Am Ostertag war's. Die Heimath hatte er wieder gesehen, aber die mit ihm jung und froh gewesen, ruhten fast alle schon unter dem grünen Gras.

Eine neue Generation war herangewachsen, die ihn nicht mehr kannte. Auf dem Dorfanger spielten die Kinder dieselben Frühlingspiele...

Und eine fand er, die ihn noch kannte und auf ihn gewartet hatte. Am Großmutterstuhl, eine gebrechliche Greisin...

Ein neuer Generation war herangewachsen, die ihn nicht mehr kannte. Auf dem Dorfanger spielten die Kinder dieselben Frühlingspiele...

Bäumen, wo sie als Kinder gespielt, und sprachen von den alten Zeiten, von Wolfgang, der schwer zu kämpfen gehabt, um das Familiengut zu halten...

Und um die beiden Alten herum e und juchzete die neue Jugend. „Es ist wie ein Traum.“ sagte die Greisin...

„Wir sind alt und müssen gehen.“ seufzte der alte Mann, mit seufzenden Augen auf die fröhliche Kinderschaar blickend.

„Du bist mir der Rechte, Du gäbest den Kameraden für Wolfgang, den ich liebe.“

„Stiep, Stiep, Osterei, Bitte um ein Ketelei, Siebst du mir kein Ketelei, Stiep ich dir den Kopf entzwei.“

So liebten es die Kinder in der Mark Brandenburg, ihre Eltern, Verwandten und Bekannten am heiligen Osterfest anzufangen.

So liebten es die Kinder in der Mark Brandenburg, ihre Eltern, Verwandten und Bekannten am heiligen Osterfest anzufangen.

So liebten es die Kinder in der Mark Brandenburg, ihre Eltern, Verwandten und Bekannten am heiligen Osterfest anzufangen.

So liebten es die Kinder in der Mark Brandenburg, ihre Eltern, Verwandten und Bekannten am heiligen Osterfest anzufangen.

So liebten es die Kinder in der Mark Brandenburg, ihre Eltern, Verwandten und Bekannten am heiligen Osterfest anzufangen.

So liebten es die Kinder in der Mark Brandenburg, ihre Eltern, Verwandten und Bekannten am heiligen Osterfest anzufangen.

So liebten es die Kinder in der Mark Brandenburg, ihre Eltern, Verwandten und Bekannten am heiligen Osterfest anzufangen.

So liebten es die Kinder in der Mark Brandenburg, ihre Eltern, Verwandten und Bekannten am heiligen Osterfest anzufangen.

So liebten es die Kinder in der Mark Brandenburg, ihre Eltern, Verwandten und Bekannten am heiligen Osterfest anzufangen.

So liebten es die Kinder in der Mark Brandenburg, ihre Eltern, Verwandten und Bekannten am heiligen Osterfest anzufangen.

So liebten es die Kinder in der Mark Brandenburg, ihre Eltern, Verwandten und Bekannten am heiligen Osterfest anzufangen.

So liebten es die Kinder in der Mark Brandenburg, ihre Eltern, Verwandten und Bekannten am heiligen Osterfest anzufangen.

So liebten es die Kinder in der Mark Brandenburg, ihre Eltern, Verwandten und Bekannten am heiligen Osterfest anzufangen.

So liebten es die Kinder in der Mark Brandenburg, ihre Eltern, Verwandten und Bekannten am heiligen Osterfest anzufangen.

So liebten es die Kinder in der Mark Brandenburg, ihre Eltern, Verwandten und Bekannten am heiligen Osterfest anzufangen.

von Priesterk in der Kirche und zwar in lateinischer Sprache aufgeführt. Zur Zeit der Karolinger führte man sie in folgender Weise auf: Am Ostermorgen sah an einem geöffneten Grab ein Engel, zu dem die Priester traten und sangen: „Wer will uns wölben den Stein vom Grabe wälzen?“

„Jesum von Nazareth!“ Jetzt sang der Engel: „Er ist nicht hier, er ist auferstanden, gehet hin und kündigt es den Jüngern!“ worauf alle das Gloria sangen.

„Wir sind alt und müssen gehen.“ seufzte der alte Mann, mit seufzenden Augen auf die fröhliche Kinderschaar blickend.

„Du bist mir der Rechte, Du gäbest den Kameraden für Wolfgang, den ich liebe.“

„Stiep, Stiep, Osterei, Bitte um ein Ketelei, Siebst du mir kein Ketelei, Stiep ich dir den Kopf entzwei.“

So liebten es die Kinder in der Mark Brandenburg, ihre Eltern, Verwandten und Bekannten am heiligen Osterfest anzufangen.

So liebten es die Kinder in der Mark Brandenburg, ihre Eltern, Verwandten und Bekannten am heiligen Osterfest anzufangen.

So liebten es die Kinder in der Mark Brandenburg, ihre Eltern, Verwandten und Bekannten am heiligen Osterfest anzufangen.

So liebten es die Kinder in der Mark Brandenburg, ihre Eltern, Verwandten und Bekannten am heiligen Osterfest anzufangen.

So liebten es die Kinder in der Mark Brandenburg, ihre Eltern, Verwandten und Bekannten am heiligen Osterfest anzufangen.

So liebten es die Kinder in der Mark Brandenburg, ihre Eltern, Verwandten und Bekannten am heiligen Osterfest anzufangen.

So liebten es die Kinder in der Mark Brandenburg, ihre Eltern, Verwandten und Bekannten am heiligen Osterfest anzufangen.

So liebten es die Kinder in der Mark Brandenburg, ihre Eltern, Verwandten und Bekannten am heiligen Osterfest anzufangen.

So liebten es die Kinder in der Mark Brandenburg, ihre Eltern, Verwandten und Bekannten am heiligen Osterfest anzufangen.

So liebten es die Kinder in der Mark Brandenburg, ihre Eltern, Verwandten und Bekannten am heiligen Osterfest anzufangen.

So liebten es die Kinder in der Mark Brandenburg, ihre Eltern, Verwandten und Bekannten am heiligen Osterfest anzufangen.

So liebten es die Kinder in der Mark Brandenburg, ihre Eltern, Verwandten und Bekannten am heiligen Osterfest anzufangen.

So liebten es die Kinder in der Mark Brandenburg, ihre Eltern, Verwandten und Bekannten am heiligen Osterfest anzufangen.

So liebten es die Kinder in der Mark Brandenburg, ihre Eltern, Verwandten und Bekannten am heiligen Osterfest anzufangen.

So liebten es die Kinder in der Mark Brandenburg, ihre Eltern, Verwandten und Bekannten am heiligen Osterfest anzufangen.